

Trotz aller Erfolge gibt es noch viel zu tun bei der Entwicklung des Parteilebens in den WPO. Die Mitgliederversammlungen müssen noch interessanter und lebensverbundener werden. Wenn einzelnen Genossen Aufgaben übertragen werden, so müssen noch mehr ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Neigungen beachtet werden. Die Genossen der Veteranenkommission müssen auch ständig Verbindung halten zu solchen Parteimitgliedern, die nicht mehr am Parteileben teilnehmen können.

Den Genossen aus den Betrieben konkrete Aufgaben stellen

Ein Teil der WPO versteht auch schon ganz gut. Genossen aus den BPO in die Arbeit einzubeziehen. WPO, die auch die Arbeit der Genossen der BPO achten und ihnen konkrete Aufgaben stellen, die sie noch machen können, kommen dabei am besten voran. Aber gerade daran hängt es. Es fehlt oft die konkrete Aufgabenstellung. Mit Hilfe der Genossen aus den Betrieben konnten bei den Leitungen der WPO 25 Parteiaktivs gebildet werden.

Im Zeitraum von Januar bis Juni 1966 wurden durch die Nationale Front 5500 Veranstaltungen mit etwa 90 000 Teilnehmern durchgeführt. Dabei sind spezielle Veranstaltungen für Frauen, Jugendliche, Rentner usw. Man kann sagen, daß sich immer mehr Menschen mit dem Problem der Erhaltung und Sicherung des Friedens beschäftigen. Es gibt immer eine einstimmige Verurteilung des schmutzigen USA-Krieges in Vietnam. Trotzdem wird die Gefährlichkeit der Kriegspolitik der USA insgesamt und die der westdeutschen Imperialisten nicht immer ganz verstanden.

Mit vielen Ideen wurden die Veranstaltungen anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung

unserer Partei vorbereitet, an denen Mitglieder anderer Blockparteien und parteilose Bürger teilnahmen. Berufs- und Laienkünstler aus dem Wohngebiet traten auf, teilweise gestalteten sie zum ersten Male politische Veranstaltungen.

Trotz dieser schönen Erfolge muß man sagen, daß die kulturelle Arbeit im Wohngebiet kontinuierlicher werden muß. Allerdings müßten sowohl die WBA als auch die Hausgemeinschaften mehr Anregungen dazu bekommen. Wir haben die Genossen im Kreiskulturhaus beauftragt, die Erfahrungen der letzten Monate auszuwerten und entsprechende Empfehlungen auszuarbeiten. Vor allem sollen sie zeigen, wie man auch mit kulturellen Mitteln zur Klärung ideologischer Probleme beitragen kann.

Durch WPO Massenarbeit aktiviert

Auch die Bereitschaft der Bevölkerung im Wohngebiet zur ökonomischen Stärkung der DDR beizutragen, ist größer geworden. Hatten wir zu Anfang des Jahres 83 NAW-Brigaden, so sind es heute 105, die bereits in diesem Jahr zusammen mit 9500 NAW-Helfern 439 585 NAW-Stunden geleistet und dabei einen Wert von 1 700 000 MDN geschaffen haben.

Zum Schluß noch kurz einige wenige Aufgaben, die wir uns für die nächste Zeit gestellt haben. Vor allem werden wir weiterhin für interessante Mitgliederversammlungen und Agitatorenberatungen sorgen. Die besten Erfahrungen der politischen Massenarbeit werden wir ständig studieren und verallgemeinern, um eine gute politische Vorbereitung des 17. Jahrestages der Gründung der DDR zu sichern.

Herbert Jopt

1. Sekretär der Kreisleitung
Berlin-Prenzlauer Berg

Organisatoren gelegt. Mit ihnen diskutierten wir über folgende Probleme: Die Notwendigkeit der stetigen Steigerung der Arbeitsproduktivität; der sozialistische Massenwettbewerb und die Einführung des Haushaltsbuches als Bestandteil der sozialistischen Demokratie; die volle Ausnutzung der Grundmittel, eine Voraussetzung zur weiteren ökonomischen Entwicklung der DDR;

warum ist die DDR der einzig rechtmäßige deutsche Staat; welchen Beitrag leisten wir mit der Erfüllung des Betriebsplanes zur allseitigen Stärkung der DDR.

Von all den genannten Problemen wurden die weiteren Aufgaben für die APO und die Parteigruppen abgeleitet. Die Propagandisten und auch die Gruppenorganisatoren trugen die Diskussionen in die Parteigruppen und führten Gespräche mit den Kollegen am Arbeitsplatz. Angeregt durch diese ständigen Aussprachen wurden vorbereiteten Brigaden und

Meisterbereiche ihre Wettbewerbskonzeptionen und erweiterten ihre Verpflichtungen. Dabei wurde besonders die ideologische Erziehung in den Vordergrund gerückt.

Um in allen Bereichen den Parteieinfluß zu sichern, führte die Parteileitung mit einigen guten Genossen Aussprachen über ihre Umbesetzung in solche Abteilungen, in denen noch keine oder nur sehr wenige Genossen tätig waren. Sie erhielt konkrete Aufträge

OER^^HTUSWOI

Fortsetzung Seite 803